



7 TAGE Ö1

PROGRAMM CLUB SHOP RKH



Radiokolleg - Improvisierende Kollektive

Die vergessene Wiener Pop-Avantgarde der 1980er Jahre (2).

Gestaltung: Thomas Miessgang

Radiokolleg

Zur Sendereihe

05 01 2016

Man sprach in Wien von den schnellen Jahren: Plastik statt Jute, Neon statt tropfender Kerzen, gebürstetes Aluminium statt Sperrmüll. Und eine Menge neuer Lokale mit Namen wie "Flieger", "Blitz" oder "Blue Box". Im Soziotop der Wiener Kunstakademien sammelte sich eine neue Generation von Künstlern, die, aufgeladen mit der Energie von Punk, No Wave und Free Jazz, ihre ästhetische Vision auf das akustische Terrain ausdehnen wollten: Gruppen wie Molto Brutto, Wirr, Dumpf oder Pas Paravent bastelten an einer intuitiven Metamusik, die aus stundenlangen Sessions

in Ateliers oder Probekellern eine ekstatische Essenz herauszudestillieren versuchten. Elektronik-Acts wie Monoton, Graf + ZYX oder Krisenproduktion schufen konzise, rhythmusbetonte Klangvignetten, meist mit einer klaren visuellen Komponente ausgestattet und mit Videos zum Tanzen gebracht.

Und der damals bereits etablierte Kunstprofessor Peter Weibel versuchte mit seinem Hotel Morphila Orchester zwischen Rock und Performance eine neuartige Reibungshitze zu erzeugen. Es ging darum, zu zeigen, dass Punk nicht nur ein Sound war, sondern eine Haltung, mit der man ein saturiertes Kunstverständnis in Wien unterminieren wollte, das längst auch die einst revolutionären Aktionisten eingemeindet hatte. "Wir dachten damals: Vergiss diese ganze Bedeutungskonstruktion von Wichtigkeit und Könnertum in der Kunst, das ist alles ein Schwindel." sagt Gunter Damisch, der damals mit Molto Brutto im Zentrum des Klanghurrikans agierte. "Mach dein eigenes Ding, gib ein bisschen Gas und schau was passiert. Wir haben erst mit der Zeit begriffen, was sich für Energien entwickeln können, wenn man an die Tür klopft - dort, wo man glaubt, dass es spannend ist."